

Rocco Barone vor seinen „Trio" im Ziegeleipark. Den drei Skulpturen ist schon anzusehen, dass ein Pilz dem Holz erheblich zugesetzt hat. FOTO: KNAPP

Das „Trio" ist einsturzgefährdet

KUNST Rocco Barone will seine Skulpturen vom Pilz befreien

Kriftel – Der Ziegeleipark im Norden der Obstbaugemeinde hat sich zu einem beliebten Anziehungspunkt entwickelt. Nicht nur Radfahrer oder Spaziergänger machen dort auf der Regionalpark-Route Station. Gerade für junge Familien mit ihren Kindern aus dem benachbarten Neubaugebiet hat das weitläufige Gelände mit einigen Attraktionen für Groß und Klein etwas zu bieten. Der Park ist auf einer ehemaligen Tongrube entstanden, die ab 1905 das Material für die benachbarte Ziegelei lieferte, deren Betrieb Ende der 1960er Jahre eingestellt wurde. Im Herbst 2003 wurde mit dem Bau des Ziegeleiparks begonnen. Das Land Hessen, der Planungsverband Frankfurt/Rhein-Main und die Gemeinde Kriftel hatten den Park gemeinsam finanziert. Der Landschaftsarchitekt Günter Rademacher griff für die Gestaltung des Parks die Vergangenheit des Geländes auf. Er wählte Ziegel als wesentliches Gestaltungsmerkmal.

Um den Park auch kulturell aufzuwerten, wurde dort 2006 die Holzskulptur „Trio" feierlich eingeweiht. Gestaltet wurde sie von dem seit 1975 in Kriftel lebenden Künstler Rocco Barone. „Trio" knüpfe an die „uralte Tradition der Menschheit an, Träume, Ideen und Sehnsüchte in Form von Stelen, Obelisken und Pyramiden zu entwerfen", beschreibt der Künstler sein Werk. Die modernen vertikalen Holzskulpturen sollen eine Verbindung zwischen alter und modernen Kultur schaffen: im Hintergrund die Frankfurter Skyline als Ausdruck der modernen Wirtschaftswelt, im Vordergrund die drei Türme eingebettet in die Natur – wie zu antiker Zeit. Das „Trio" besteht aus drei Holzskulpturen von je sechs Metern. „Die Zahl drei ist das Symbol, das für die kleinste Gemeinschaft steht", erklärt Barone. Die drei verschiedenen Holzarten – Sequoia, Platane und Douglasia – stehen als Symbol der Individualität. Die drei Elemente habe er „ganz im Stil des 21. Jahrhunderts in äußerster Abstraktion dargestellt": Die vertikalen Linien sind scheibenhaft horizontal und diagonal versetzt. Dennoch bleiben ihre dynamischen Bewegungsabläufe in harmonischer Weise erhalten und wirken regulativ als beruhigende Faktoren. Die Holzskulpturen bestehen aus aufeinandergestapelten Blöcken, die die „Jahresringe" und somit das Alter und die Vergänglichkeit der Natur, aber vor allem des Menschen symbolisieren sollen.

Das „Alte" mit dem „Neuen" verbinden

Doch nun ist den Skulpturen anzusehen, dass das Holz mit den Jahren arg gelitten hat. Barone möchte seine Skulpturen jedoch nicht nur einfach „reparieren", sondern einen Schritt weitergehen und das „Alte" mit dem „Neuen" verbinden. Gemeinsam mit dem Sachverständigen und Meister in der Denkmalpflege, Ingo Hoss, hat er Mitte Juli die Skulptur begutachtet und „leider festgestellt, dass die Skulptur aus Platanenholz einsturzgefährdet ist". Deshalb ist das „Trio" auch mit einem Gitter gesichert. Die beiden anderen Skulpturen wiederum müssten ausgebessert werden. Alle Bäume sind von einem Pilz befallen. „Wie alles im Leben, ist auch Kunst im öffentlichen Raum dem natürlichen Verfall preisgegeben", so Barone. Statt aber „Altes" durch „Neues" zu ersetzen, möchte er das „Alte" erhalten und im Dialog mit dem „Neuen" verbinden.

Als ersten Schritt plant er, die Holzskulpturen durch eine Trockeneis-Methode von ihrem Pilzbefall zu befreien. Im zweiten Schritt werden die verfallenen Holzstücke entfernt und durch Ziegel ersetzt. Als letzten Schritt plant Barone, die Freiräume zwischen den drei Holzskulpturen mit neuen, jungen Bäumen zu bepflanzen. In den Gesamtkosten von über 10 000 Euro sind nicht nur Zeit- und Arbeitskosten von ihm und Fremdfirmen einkalkuliert, sondern auch die Kosten für das Material wie die Trockeneis-Methode, Ziegel, die Baustellen-Sicherung und die Baumpflege. „Den Kosten gegenüber stehen der Mehrwert der Kunst für die Krifteler Bürger und deren Gäste", sagt Barone. Des Weiteren „möchte ich mit meinem Projekt einem Recycling-Prozess folgen, der – meiner Meinung nach – die Zukunft für unsere Umwelt unterstützt".

Für die Sanierung seines „Trios" ist Barone jedoch auf Spenden angewiesen. Der Baumpflege-Betrieb Bechstein hat bereits zugesagt, nur die Hälfte ihrer Arbeitskosten in Rechnung zu stellen. Die Hessische Kulturstiftung und die Naspa haben schon 2500 Euro überwiesen. Es bleibt aber noch eine finanzielle Lücke von 9000 Euro. Um diese zu schließen, hofft Barone auf weitere Unterstützer.

ULRIKE KLEINEKOENEN

Spendenkonto

Die Bürgerstiftung hat treuhänderisch ein Spendenkonto eingerichtet: Bürgerstiftung Kriftel, IBAN: DE70 5125 0000 0001 0008 88 bei der Taunus Sparkasse, Verwendungszweck: Spende Kunstprojekt Barone.